

Folgen niedriger Erdölpreise

1 Seit Mitte Juni 2014 ist der *Erdölpreis um 30 % gesunken*¹.

2 Welche **Folgen** ergeben sich daraus?

21 *für die erdölexportierenden Länder*

211 Erdöleinnahmen

Diese gehen - bei gleichbleibender Menge - zurück. Dieser Rückgang ist vor allem für jene Länder schmerzhaft, die in grossem Umfang auf diese Einnahmen angewiesen sind, wie z.B. Venezuela, der Irak, der Iran, Libyen, aber auch Russland und Mexiko².

Wie können die betroffenen Länder reagieren?

- durch Erhöhung der Fördermenge (falls kurzfristig möglich)
- durch Auflösung von Kapitalanlagen

Solche Reaktionen sind vor allem dann wichtig, wenn mit den Erdöleinnahmen Sozialleistungen finanziert werden.

212 Investitionen im Erdölsektor

Ein niedriger Erdölpreis führt dazu, dass langfristig sich auswirkende Investitionen in den Erdölsektor, z.B. in arktische Oelfelder oder in Tiefseebohrungen, reduziert werden oder sogar unterbleiben. Damit wird die Erdölförderung auf lange Sicht gefährdet.

¹ T. Fuster, Erdöl frisst Inflation, NZZ Kindle-Ausgabe, 29.11.14

² G. Hosp, Die paradoxe Welt der niedrigen Erdölpreise, NZZ Kindle-Ausgabe, 29.11.14

Es kann geradezu von einem *Schweinezyklus* gesprochen werden²:

- Hoher Erdölpreis → viele Investitionen → Mehrförderung zukünftig → tiefer Erdölpreis
- Tiefer Erdölpreis → wenige Investitionen → weniger Förderung zukünftig → hoher Erdölpreis

22 *für die erdölimportierenden Länder*

221 Preise

- Für die Konsumenten wird die Energie billiger.
- Gesamtwirtschaftlich betrachtet, steigt das Preisniveau weniger stark an oder sinkt sogar. So ist z.B. die jährliche Inflation nach einer Eurostat-Schätzung¹ im Euroraum von 0.4 % auf 0.3 % gesunken (November). Diese Desinflation ist auf fallende Energiepreise zurückzuführen. Die Kerninflation, welche die stark schwankenden Energie- und Lebensmittelpreise ausser Acht lässt, ist allerdings mit 0.7 % konstant geblieben.

222 Konjunktur und Wachstum

Nach Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank, wirkt die Preissenkung beim Erdöl wie in kleines Konjunkturprogramm¹. So wird damit gerechnet, dass ein Rückgang des Erdölpreises um 20 % das Wachstum nach den ersten zwei Jahren um 0.4 Prozentpunkte ansteigen lässt². Dieser Wachstumseffekt ist vor allem in der Eurozone erwünscht, da die saisonbereinigte Arbeitslosenquote gegenüber den beiden Vormonaten im Oktober bei 11.5 % konstant geblieben ist¹.

¹ siehe Fussnote 1, Seite 1

² siehe Fussnote 2, Seite 1